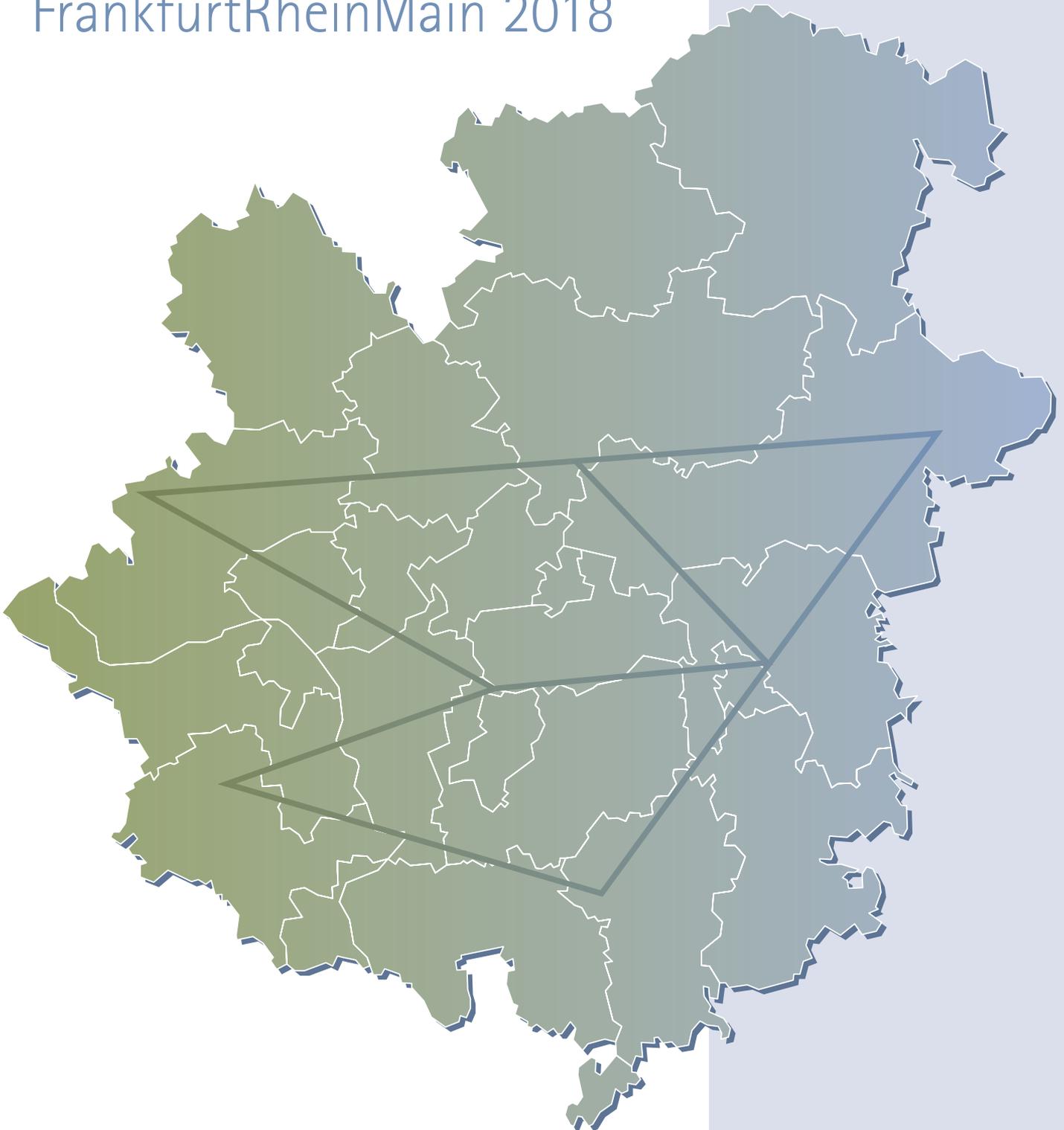


BESCHÄFTIGUNGS- UND KONJUNKTURPROGNOSE FrankfurtRheinMain 2018



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

Initiative **PERFORM** Zukunftsregion FrankfurtRheinMain
c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt

www.perform-frankfurtrheinmain.de

REDAKTION

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Geschäftsfeld Wirtschaftspolitik und Metropolenentwicklung
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

Sebastian Trippen
Christian Weßling
Franziska Honheiser
Minna Heinola

Telefon 069 2197 – 1272
wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de

DRUCK

Druckerei Graphia Frankfurt, Alfred Huß & Co.

GRAFIK | LAYOUT

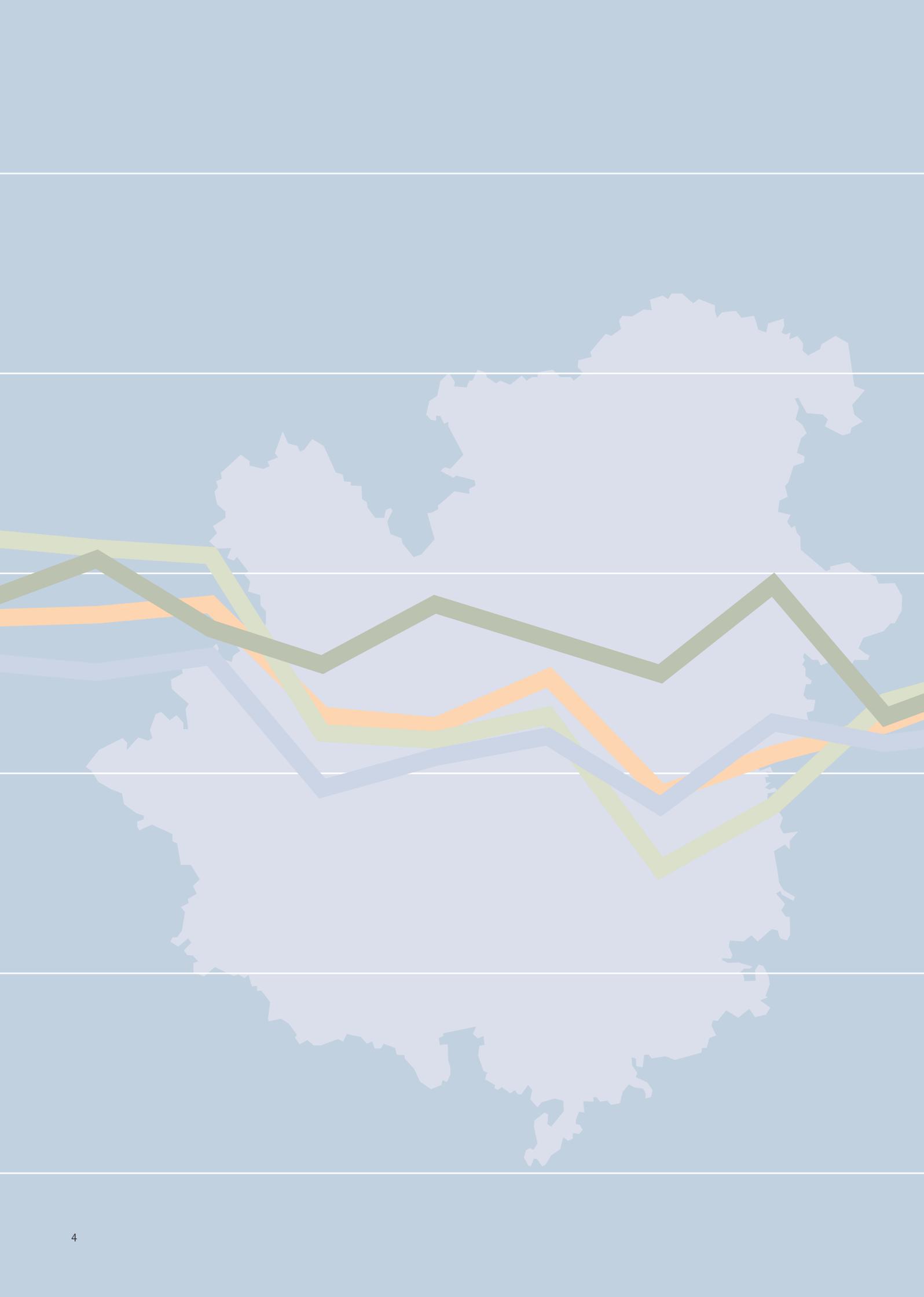
Varia Design Illustration, Münster-Altheim

November 2017

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

INHALT

VORWORT	5
KONJUNKTURPROGNOSE FrankfurtRheinMain	6
BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FrankfurtRheinMain	8
Gesamtwirtschaft	8
Dienstleistungen	10
Industrie	12
Baugewerbe	14
Handel	16
ANHANG	18



VORWORT

Wirtschaft in FrankfurtRheinMain bleibt auf Erfolgskurs – Arbeitsmarkt eilt von Rekord zu Rekord

Die Stimmung in den Unternehmen ist gut, die Aussichten für die kommenden Monate ungetrübt. 92 Prozent der Betriebe in der Metropolregion FrankfurtRheinMain bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. 65 Prozent gehen davon aus, dass die aktuelle Lage unverändert anhält und ein Viertel der Unternehmen rechnet sogar damit, dass sich die Geschäftsaussichten weiter verbessern. Dass dies so ist, darf nicht als selbstverständlich angesehen werden. Schließlich ist die aktuelle Lage auch von zahlreichen Unsicherheiten geprägt – der Brexit, geopolitische Spannungen und protektionistische Tendenzen in zahlreichen Regionen der Welt sind nur einige Beispiele.

Alles in allem überwiegen die positiven Wachstumsfaktoren aber deutlich. Nach wie vor ist die Binnenwirtschaft stabil und auch der Welthandel zieht nach zuvor etwas schwächeren Jahren wieder an. Erfreulich ist zudem, dass insbesondere in der Eurozone wieder eine gestiegene wirtschaftliche Dynamik zu verzeichnen ist. Dementsprechend rechnen wir für das aktuelle Jahr mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 2,0 Prozent. Für die nähere Zukunft stimmen vor allem die Investitionsabsichten der Unternehmen optimistisch, sodass wir für 2018 ein nochmals höheres Wachstum von 2,1 Prozent prognostizieren.

Besonders günstig entwickelt sich der regionale Arbeitsmarkt, der von einer Rekordmarke zur nächsten jagt. Allein in den Jahren 2015 und 2016 sind in der Region jeweils 52.000 neue sozialversicherungspflichtige Stellen hinzugekommen – die Erwartungen wurden damit noch einmal deutlich übertroffen. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt wird sich nach den Aussagen der regionalen Wirtschaft weiter fortsetzen. Für 2017 rechnen wir daher mit einem Anstieg um 44.000 Stellen, für 2018 erwarten wir ein zusätzliches Plus von 50.000 Stellen.

Die positiven Wachstumsmeldungen der letzten Jahre überdecken jedoch, dass politische Zukunftsentscheidungen in den vergangenen Jahren hinausgezögert wurden. Investitionen in Digitalisierung, Verkehr, Fachkräfte und der Abbau von bürokratischen Belastungen müssen nun schnellstmöglich angegangen werden. Nur so kann Deutschland sein Wachstum auf eine solide Basis stellen.

Für die Weiterentwicklung der Metropolregion setzt sich **PERFORM** ein. Hier bündeln die Wirtschaftskammern die Kräfte der Region und möchten gemeinsam konkrete Projekte auf den Weg bringen, mit denen FrankfurtRheinMain auch 2030 eine prosperierende Wirtschaftsregion bleibt.



Prof. Dr. Mathias Müller
Präsident
IHK Frankfurt am Main



Prof. Dr. Kristina Sinemus
Präsidentin
IHK Darmstadt Rhein Main Neckar



Bernd Ehinger
Präsident
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

LAGE 2017 Konjunktur in FrankfurtRheinMain

IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX* FÜR ALLE BRANCHEN IN FRANKFURTRHEINMAIN | Angaben in Indikatorpunkten



* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2017

Bruttoinlandsprodukt

+ 2,0 %

Geschäftslage ↗



IHK-Exportindikator* ↗

Angaben in Punkten



→ Trend im Vergleich zum Vorjahr, siehe Seite 18

* Siehe Anhang Seite 18

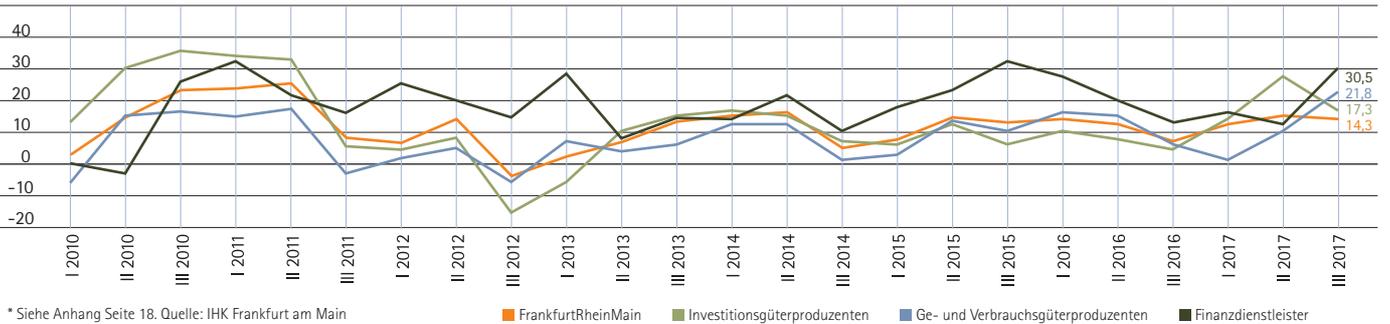
Konjunktur in FrankfurtRheinMain auf Wachstumskurs: Die Wirtschaft in FrankfurtRheinMain läuft weiterhin ausgesprochen gut. Der IHK-Geschäftsklimaindex* steigt im Vergleich zum Vorjahr um sieben Zähler und liegt mit 127 Punkten auf einem Sechs-Jahres-Hoch. Vor allem die Industrie- sowie die Baubranche legen kräftig zu. Der IHK-Geschäftsklimaindex* liegt in der Industrie mit 130 Punkten 13 Punkte über dem Vorjahreswert. Im Baugewerbe kann der schon überdurchschnittliche Wert von 129 Punkten aus dem Vorjahr noch einmal um acht Punkte übertroffen werden. Dank der insgesamt guten konjunkturellen Lage erwarten die regionalen Wirtschaftskammern, dass das Bruttoinlandsprodukt in der Metropolregion FrankfurtRheinMain im aktuellen Jahr um 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wachsen wird. Die deutsche Konjunktur und allen voran die Unternehmen in der Metropolregion trotzen allen Unsicherheiten.

Mehrheit der Unternehmen zeigt sich zufrieden: Die Zahl der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als gut bezeichnen, steigt im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozentpunkte auf 48 Prozent. Nur noch acht Prozent der Unternehmen sind mit der momentanen Geschäftssituation unzufrieden. Somit steigt der IHK-Lageindikator* um satte sieben auf 40 Punkte und liegt mit diesem Wert deutlich über dem langjährigen Mittel von 29 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der IHK-Lageindikator* in allen Branchen. Eine Ausnahme bilden die Finanzdienstleister, bei denen der IHK-Lageindikator* um 13 Zähler sinkt.

Nachfrage aus dem In- und Ausland auf hohem Niveau: Eine große Konjunkturstütze ist weiterhin der private Konsum. Zur positiven Kauflaune der Verbraucher tragen insbesondere die positiven Beschäftigungsentwicklungen und als Folge auch die gestiegenen verfügbaren Einkommen bei. Für eine bessere Stimmung unter den Exporteuren sorgt eine steigende Nachfrage aus dem Ausland. Hier wirken sich der anziehende Welthandel und insbesondere auch die verbesserte Konjunktur in der Eurozone positiv aus. In der Folge legt der IHK-Exportindikator* im Vergleich zum Vorjahr deutlich von zehn auf 17 Punkte zu.

AUSBLICK 2018 Konjunktur in FrankfurtRheinMain

IHK-ERWARTUNGSINDIKATOR* FÜR AUSGEWÄHLTE BRANCHEN IN FRANKFURTRHEINMAIN | Angaben in Indikatorpunkten



* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2018

Bruttoinlandsprodukt

+ 2,1 %

Erwartungen ↗



IHK-Investitionsindikator* ↗

Angaben in Punkten



→ Trend im Vergleich zum Vorjahr, siehe Seite 18
* Siehe Anhang Seite 18

Ungetrübte Geschäftsaussichten: Die Aussichten auf die zukünftigen Geschäftsmonate sind ungetrüb. Während 65 Prozent der Betriebe in der Metropolregion FrankfurtRheinMain von einer Fortsetzung der aktuellen Entwicklung ausgehen, rechnet ein Viertel der Unternehmen sogar mit besser laufenden Geschäften. Der IHK-Erwartungsindikator* kann daher deutlich um sechs auf nun 14 Punkte zulegen. Besonders zuversichtlich blicken die Finanzdienstleister, die Investitions- sowie die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten in die Zukunft. Hier erreicht der IHK-Erwartungsindikator* überdurchschnittliche Werte von 31, 22 und 17 Punkten. Die Wirtschaftskammern rechnen daher für das Jahr 2018 mit einem deutlichen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,1 Prozent in der Metropolregion.

Investitionsniveau in FrankfurtRheinMain auf Sieben-Jahres-Hoch: Die Investitionsbereitschaft in FrankfurtRheinMain ist so hoch wie in den letzten sieben Jahren nicht. Während 55 Prozent der Unternehmen ihre Investitionsvolumina konstant halten, planen starke 30 Prozent die Investitionsbudgets aufzustocken. Der IHK-Investitionsindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr von zehn auf nun 15 Punkte an. Die größten Impulse dürften dabei aus der Verkehrsbranche (hier erreicht der IHK-Investitionsindikator* einen Wert von 32 Punkten), von den Finanzdienstleistern (29 Punkte), der Versicherungsbranche (28 Punkte) und dem Gastgewerbe (23 Punkte) zu erwarten sein.

Risiken für die weitere Entwicklung der Geschäftslage: Für die Unternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist der Fachkräftemangel inzwischen das größte Risiko für die weitere Entwicklung ihrer Geschäftslage. 52 Prozent der Unternehmen nennen diesen Punkt. Damit wurde die Inlandsnachfrage von der Spitze der acht abgefragten Risiken verdrängt. Sie wird von 42 Prozent der Unternehmen genannt, dicht gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (39 Prozent) und den Arbeitskosten (34 Prozent).

HOCHRECHNUNG 2017 Gesamtwirtschaft

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN FRANKFURTRHEINMAIN BIS 2018



* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2017

Veränderung der Beschäftigung

+ 2,0 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 44.000

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

2.265.000

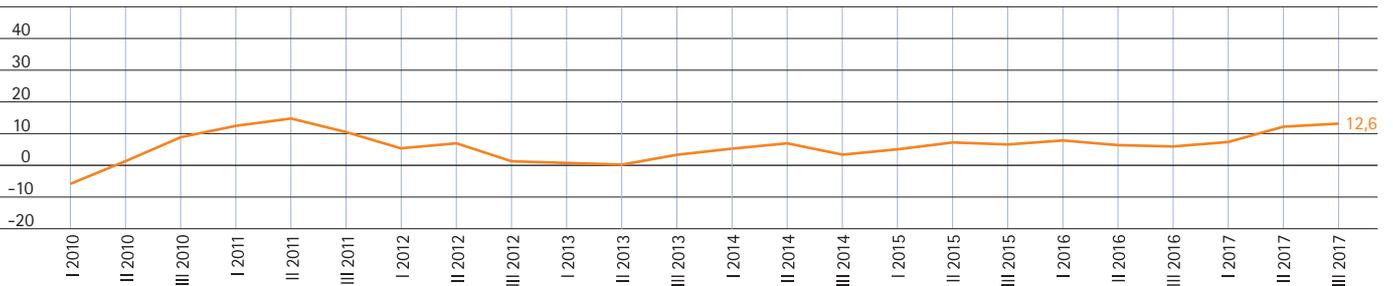
Regionale Wirtschaft im Aufwind: Die positiven Konjunkturerwartungen spiegeln sich auf dem Arbeitsmarkt wider, die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen in FrankfurtRheinMain ist ungebrochen. Der IHK-Beschäftigungsindikator* liegt aktuell bei einem Wert von 13 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr legt er damit noch einmal um deutliche sechs Punkte zu. Auf Basis dieser Daten rechnen die Wirtschaftskammern der Region für 2017 mit einem weiteren Anstieg um 44.000 sozialversicherungspflichtige Jobs. 2017 wäre somit das achte Jahr in Folge, in dem in der Metropolregion zusätzliche Stellen geschaffen werden.

Jobmotor FrankfurtRheinMain – Kehrseite Fachkräftemangel: Allein in den letzten drei Jahren sind fast 146.000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs entstanden, 52.000 davon in 2016. Dadurch wurde im letzten Jahr erstmals die Marke von 2,2 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region geknackt. Parallel dazu geht die Zahl der Arbeitslosen in der Metropolregion weiter zurück. Die Kehrseite der Medaille wird dabei immer deutlicher: Mehr als jedes zweite Unternehmen sieht im Fachkräftemangel ein Risiko für die weitere Entwicklung. Schon heute können Stellen nicht zum gewünschten Termin besetzt werden – Mehrbelastung der vorhandenen Mitarbeiter, die Ablehnung von Aufträgen und Wachstumspotenziale, die nicht voll ausgeschöpft werden können, sind die Folge.

Risiken durch den Brexit – aber auch Chancen: Das Vereinigte Königreich ist einer der Hauptabnehmer hiesiger Exporte. Die Abwertung des britischen Pfunds gegenüber dem Euro verteuert Waren aus dem Ausland, entsprechend sinken die Importe. Auch die regionalen Unternehmen sind davon nicht verschont, die Exporte nach Großbritannien sind im Vorjahresvergleich merklich gesunken. Doch der Austritt der Briten aus der Europäischen Union birgt gerade für die Metropolregion FrankfurtRheinMain einige Chancen: Beispielsweise haben einige Banken eine Verlagerung von Stellen nach Frankfurt bereits angekündigt, weitere werden wohl folgen. Zudem wird erwartet, dass nicht nur im Bankensektor neue Jobs entstehen, sondern auch die anderen Branchen von einem Nachfrageanstieg profitieren können.

PROGNOSE 2018 Gesamtwirtschaft

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* FÜR ALLE BRANCHEN IN FRANKFURTRHEINMAIN | Angaben in Indikatorpunkten



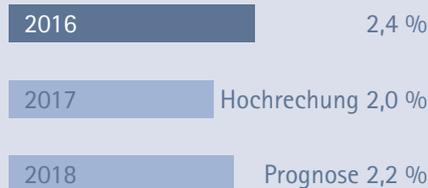
* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2018

Veränderung der Beschäftigung

+ 2,2 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 50.000

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

2.315.000

Beschäftigungsaufbau setzt sich fort: Die große Mehrheit der Unternehmen erwartet, dass sich die Geschäftslage in den nächsten Monaten günstiger oder zumindest gleich entwickeln wird. Die Einstellungsbereitschaft der Betriebe ist entsprechend ungebrochen. Folglich erwarten die Wirtschaftskammern auch für das Jahr 2018 einen Anstieg der Beschäftigung. Laut unserer Prognose werden 50.000 neue Stellen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain entstehen. Im Dezember 2018 wären dann 2,315 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion tätig.

Mittelstand schafft neue Jobs: Die größte Einstellungsbereitschaft zeigt derzeit der Mittelstand. Fast jedes dritte Unternehmen mit 20 bis 199 Beschäftigten möchte in den nächsten Monaten seine Beschäftigtenzahlen erhöhen, lediglich neun Prozent verringern. Bei Betrieben mit 200 bis 499 Beschäftigten planen sogar 35 Prozent Stellen auf- und nur sechs Prozent abzubauen. Gerade Betrieben in diesen Größenklassen bereitet jedoch der Fachkräftemangel die größten Sorgen: Rund zwei Drittel der Unternehmen geben an, dass dieser ein Risiko für die weitere Entwicklung darstellt. Fast 60 Prozent der Unternehmen in diesen Größenklassen können schon heute offene Stellen längerfristig nicht besetzen.

Investitionen in die Zukunft nötig: Sondereffekte, wie zum Beispiel der niedrige Zinssatz, haben den Konjunkturmotor befeuert. Das überdeckt, dass Zukunftsentscheidungen in den letzten Jahren vertagt wurden: Die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und Betrieben bietet große Chancen – doch dafür sind zeitgemäße und zukunftsfeste Netze unabdingbar. Die Metropolregion ist bundesweit ein erstrangiger IKT-Standort, nun müssen die Weichen gestellt werden, dass international nicht der Anschluss verloren wird. Ein weiterer Hemmschuh der wirtschaftlichen Entwicklung und vor allem für den Beschäftigungsaufbau sind Fachkräftengpässe. Dabei fehlt in den Unternehmen vor allem beruflich qualifiziertes Personal. Die berufliche Ausbildung muss wieder stärker in den Fokus der klugen Köpfe von morgen gerückt werden. Ins Stocken geraten ist in den letzten Jahren auch der Bürokratieabbau. Neue Gesetze dürfen Unternehmen nicht zusätzlich belasten und so die unternehmerische Tätigkeit behindern.

HOCHRECHNUNG 2017 Dienstleistungen

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG BEI DEN DIENSTLEISTUNGEN BIS 2018 | Angaben in Indikatorpunkten



* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2017

Veränderung der Beschäftigung

+ 2,3 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 32.000

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

1.439.000

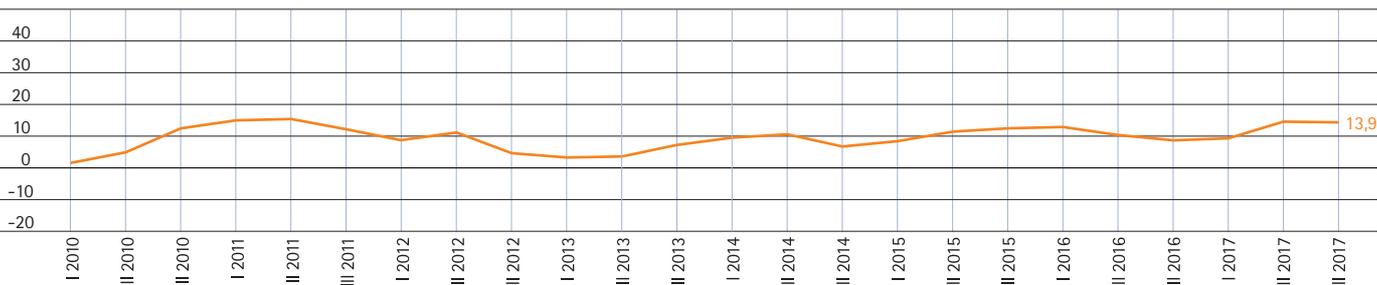
Zufriedene Dienstleister: Über alle Teilbranchen hinweg betrachtet sind die Dienstleistungsunternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zufrieden. Der IHK-Lageindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr um zwei auf 40 Punkte. Überdurchschnittlich zufrieden sind neben den Unternehmern aus dem Bereich Informationstechnologie sowie den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistern insbesondere Architektur- und Ingenieurbüros und das Gesundheits- und Sozialwesen. Besonders bemerkenswert ist der Anstieg im Kreditgewerbe: Hier steigt der IHK-Lageindikator* von 23 auf 37 Punkte an. Nur noch zwei Prozent der Unternehmen schätzen ihre derzeitige Geschäftslage als schlecht ein, vor einem Jahr waren es noch sechs Prozent.

Stellenaufbau setzt sich fort: Die Dienstleistungsbranche signalisiert deutlich, dass sie auch in Zukunft neue Stellen schaffen möchte. Für das aktuelle Jahr rechnen die regionalen Wirtschaftskammern mit einem Anstieg um 32.000 Stellen. Die größten Beschäftigungsimpulse kommen dabei wohl aus der IKT-Branche und von Architektur- und Ingenieurbüros. Die bisher angesiedelten Banken planen hingegen einen weiteren leichten Stellenabbau. Durch den Zuzug aufgrund des Brexits sind in den kommenden Jahren in der Gesamtbetrachtung allerdings eher Beschäftigungszuwächse in der Branche zu erwarten.

Deutliche Beschäftigungsgewinne in den letzten Jahren: Die Dienstleister in der Metropolregion stellen nicht nur den Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sie schaffen auch kontinuierlich neue Stellen. 2016 sind fast 38.000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs hinzugekommen – damit ist der Stellenaufbau seit 13 Jahren ungebrochen. Im Vergleich zum Vorjahr können die unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 31.000 neuen Stellen (plus 3,6 Prozent) das größte relative Plus verzeichnen, dicht gefolgt vom Gastgewerbe mit mehr als 2.000 zusätzlichen Stellen (plus 3,3 Prozent). Das zweite Jahr in Folge verzeichnen die Finanz- und Versicherungsdienstleister einen Rückgang – im Jahr 2016 um 1.200 Stellen (minus 0,9 Prozent).

PROGNOSE 2018 Dienstleistungen

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* DIENSTLEISTUNGEN | Angaben in Indikatorpunkten



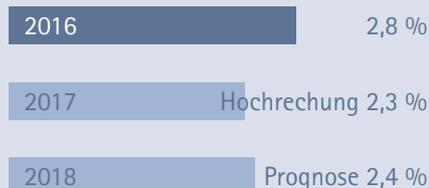
* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2018

Veränderung der Beschäftigung

+ 2,4 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 35.000

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

1.474.000

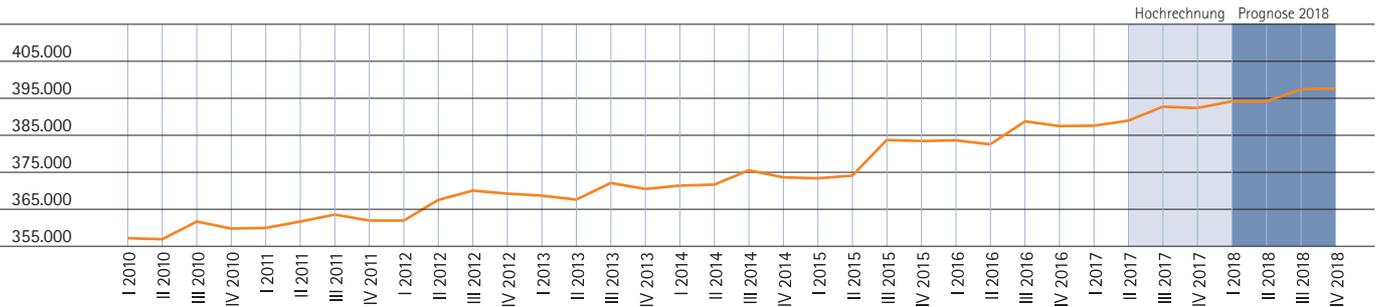
Ungetrübte Aussichten: 89 Prozent der Dienstleister erwarten, dass sich ihre Geschäftslage in den kommenden Monaten weiter verbessern (26 Prozent) oder in etwa wie bisher entwickeln wird (63 Prozent). Nur elf Prozent – und damit noch einmal zwei Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr – erwarten eine Verschlechterung der Geschäftslage. Der IHK-Erwartungsindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr entsprechend um fünf auf nun 15 Punkte an. Überdurchschnittliche Werte nehmen die IHK-Erwartungsindikatoren* bei den Finanzdienstleistern (31 Punkte), den Dienstleistern im Bereich Informationstechnologie (33 Punkte) und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistern (40 Punkte) an.

Beschäftigungsaufbau auch im kommenden Jahr: Der kontinuierliche Beschäftigungsaufbau in der Dienstleistungsbranche wird sich auch im kommenden Jahr fortsetzen. Der IHK-Beschäftigungsindikator* ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich von neun auf 14 Punkte gestiegen. Im Branchenvergleich weisen die Dienstleister damit neben dem Baugewerbe mit ebenfalls 14 Punkten den höchsten Wert aus. Die Wirtschaftskammern prognostizieren für 2018 35.000 neue sozialversicherungspflichtige Stellen im Dienstleistungssektor. Ende 2018 wären dann fast 1.474.000 Beschäftigte bei Dienstleistern sozialversicherungspflichtig angestellt.

Unternehmensbezogene Dienstleister wollen Stellen aufbauen: Den größten Personalbedarf im Dienstleistungssektor vermelden für das kommende Jahr die Informationsdienstleister (IHK-Beschäftigungsindikator* von 37 Punkten), die Architektur- und Ingenieurbüros (34 Punkte) sowie die Finanzdienstleister (29 Punkte). Die unternehmensbezogenen Dienstleister vermelden insgesamt einen höheren Personalbedarf als die personenbezogenen Dienstleistungsbetriebe. Bei erstgenannten erreicht der IHK-Beschäftigungsindikator* einen Wert von 21 (plus fünf Punkte zum Vorjahr), bei den personenbezogenen Dienstleistern einen Wert von sieben Punkten (minus vier Punkte zum Vorjahr).

HOCHRECHNUNG 2017 Industrie

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DER INDUSTRIE BIS 2018 | Angaben in Indikatorpunkten



* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2017

Veränderung der Beschäftigung

+ 1,2 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 4.500

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

392.000

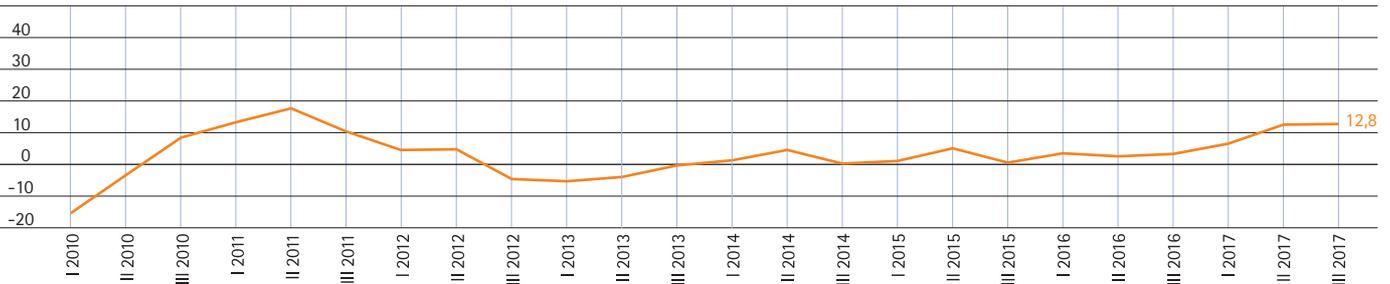
Gute Stimmung in der Industrie: Die Industriebetriebe in der Metropolregion sind mit ihrer derzeitigen Geschäftslage außerordentlich zufrieden. Der IHK-Lageindikator* legt im Vergleich zum Vorjahr stolze 16 Punkte auf 44 Punkte zu und erreicht damit ein Sieben-Jahres-Hoch. Mehr als die Hälfte der Industrieunternehmen spricht von einer guten Geschäftslage. Diese spiegelt sich auch in den Investitionsplänen der Betriebe wider: Der IHK-Investitionsindikator* verdoppelt sich auf nun 16 Punkte. Knapp ein Drittel der Unternehmen rechnet mit steigenden Investitionsausgaben in den kommenden Monaten, 16 Prozent mit geringeren Ausgaben als bisher.

Kräftiger Anstieg der Beschäftigung: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Industriebetrieben legte in 2016 um überdurchschnittliche 1,1 Prozent zu. 4.400 neue sozialversicherungspflichtige Stellen sind im letzten Jahr in den Industriebetrieben der Metropolregion FrankfurtRheinMain entstanden. Auch für das laufende Jahr rechnen die regionalen Wirtschaftskammern mit einem weiteren Anstieg. Noch einmal 4.500 (plus 1,2 Prozent) werden 2017 voraussichtlich zusätzlich hinzukommen. Ende 2017 werden dann 392.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den regionalen Industriebetrieben arbeiten.

Fachkräfteengpässe auch in den Industriebetrieben: Auch für die Industriebetriebe in der Metropolregion ist der Fachkräftemangel ein wichtiges Thema. 53 Prozent sehen hierin ein Risiko für ihre weitere Geschäftsentwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Wert damit noch einmal deutlich um 15 Prozentpunkte angestiegen. Als direkte Folge aus einem anhaltenden Fachkräftemangel erwarten die Industriebetriebe vor allem eine Mehrbelastung der vorhandenen Belegschaft. Fast jedes zweite Unternehmen befürchtet aber auch, dass Wachstumspotentiale nicht ausgeschöpft werden können.

PROGNOSE 2018 Industrie

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* INDUSTRIE | Angaben in Indikatorpunkten



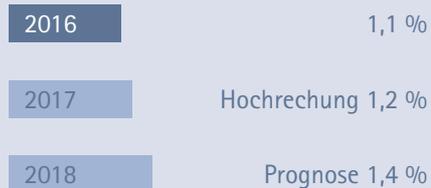
* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2018

Veränderung der Beschäftigung

+ 1,4 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 5.500

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

397.500

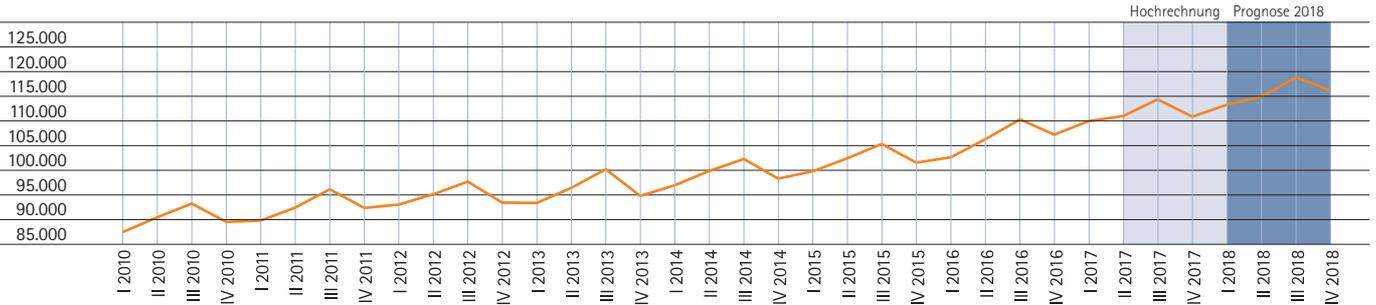
Optimistische Industriebetriebe: Die Industriebetriebe in der Metropolregion FrankfurtRheinMain sind für die kommenden Monate wieder deutlich positiver gestimmt als zuletzt. Der IHK-Erwartungsindikator* verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr um neun auf 17 Punkte. Die anhaltend hohe Inlandsnachfrage stimmt vor allem die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten optimistisch: Der IHK-Erwartungsindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr deutlich von sieben auf 22 Punkte. Die steigenden Investitionsabsichten aller Branchen lassen aber auch die Investitionsgüterproduzenten positiv gestimmt in die Zukunft blicken: Hier rechnet jeder vierte Betrieb mit einer Verbesserung der Geschäftslage, nur acht Prozent mit einer Verschlechterung (Vorjahr: 19 bzw. zwölf Prozent). Bei den Vorleistungsgüterproduzenten liegt der IHK-Erwartungsindikator* wie im Vorjahr bei elf Punkten.

Gute Aussichten auch für den Arbeitsmarkt: Der IHK-Beschäftigungsindikator* in der Industrie liegt mit 13 Punkten so hoch wie lange nicht mehr – im Vergleich zum Vorjahr legt er kräftig um zehn Punkte zu. Das langjährige Mittel von drei Punkten wird damit deutlich überschritten. Zwar wollen wie im Vorjahr zwölf Prozent der Industriebetriebe Stellen abbauen, gleichzeitig will aber auch jeder vierte Betrieb in den kommenden zwölf Monaten Stellen aufbauen (Vorjahr: 15 Prozent). Die Wirtschaftskammern der Region rechnen daher mit einer Fortsetzung des kräftigen Stellenaufbaus in 2018 und erwarten für das kommende Jahr ein Stellenplus von 1,4 Prozent bzw. 5.500 neuen sozialversicherungspflichtigen Jobs. Kräftige Beschäftigungsimpulse kommen dabei vor allem von den Investitionsgüterproduzenten: Der IHK-Beschäftigungsindikator* legt hier kräftig von 13 auf 28 Punkte zu.

Positive Exporterwartungen: Die anziehende Weltwirtschaft und die gestiegene wirtschaftliche Dynamik in der Eurozone beflügeln auch die Exporterwartungen der Industriebetriebe. Der IHK-Exportindikator* steigt von zehn auf 19 Punkte. 29 Prozent (Vorjahr: 27 Prozent) erwarten ein steigendes Exportvolumen, nur noch zehn Prozent rechnen mit weniger Exporten. Im Vorjahr waren das noch 16 Prozent.

HOCHRECHNUNG 2017 Baugewerbe

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IM BAUGEWERBE BIS 2018 | Angaben in Indikatorpunkten



* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2017

Veränderung der Beschäftigung

+ 3,7 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 4.000

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

111.000

Hervorragende Stimmung: Die Baubranche in der Metropolregion FrankfurtRheinMain boomt wie keine zweite. Im Branchenvergleich werden hier die höchsten Werte beim IHK-Geschäftsklimaindex* und dem IHK-Lageindikator* erreicht. Nur vier Prozent der Betriebe im Baugewerbe berichten aktuell von schlechten Geschäften, mehr als zwei Drittel sprechen hingegen von einer guten aktuellen Geschäftslage. Der IHK-Lageindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich um zehn auf nun 64 Punkte an.

Bemerkenswerte Entwicklung der Beschäftigung: Im Jahr 2016 sind mehr als 5.500 neue sozialversicherungspflichtige Stellen im Baugewerbe in der Metropolregion entstanden. Der Beschäftigungsaufbau ist damit seit neun Jahren ungebrochen. In den letzten drei Jahren werden dabei außergewöhnlich hohe Wachstumsraten realisiert: 2014 konnte die regionale Baubranche 3,5 Prozent mehr Stellen als im Vorjahr vorweisen, 2015 3,6 Prozent und 2016 sogar 5,5 Prozent. Alles in allem deuten die Zahlen auf eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung hin. Für das laufende Jahr erwarten die regionalen Wirtschaftskammern entsprechend, dass insgesamt 4.000 neue sozialversicherungspflichtige Stellen im regionalen Baugewerbe entstehen werden. Das Baugewerbe bleibt damit der prozentual stärkste Treiber der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Optimale Voraussetzungen: Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bieten die optimalen Voraussetzungen für die positive Entwicklung des Baugewerbes in der Metropolregion. Die anhaltend niedrigen Zinsen auf Spareinlagen machen Investments in Immobilien attraktiv. Zusätzlich sorgt der Zuzug in die Metropolregion für einen anhaltend hohen Bedarf an Wohnungen. Aktuell wird in der Metropolregion FrankfurtRheinMain so viel gebaut wie lange nicht mehr – hervorragende Voraussetzungen für die Baubranche in der Region. Trotz der Rekordwerte fehlen Berechnungen zufolge im Kernraum der Metropolregion bis zum Jahr 2030 rund 184.000 Wohnungen. Diese anstehenden Herausforderungen sind nicht von einzelnen Städten, sondern nur gemeinsam zu lösen.

PROGNOSE 2018 Baugewerbe

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* BAUGEWERBE | Angaben in Indikatorpunkten



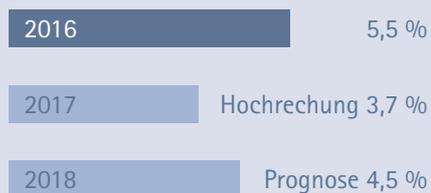
* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2018

Veränderung der Beschäftigung

+ 4,5 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 5.000

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

116.000

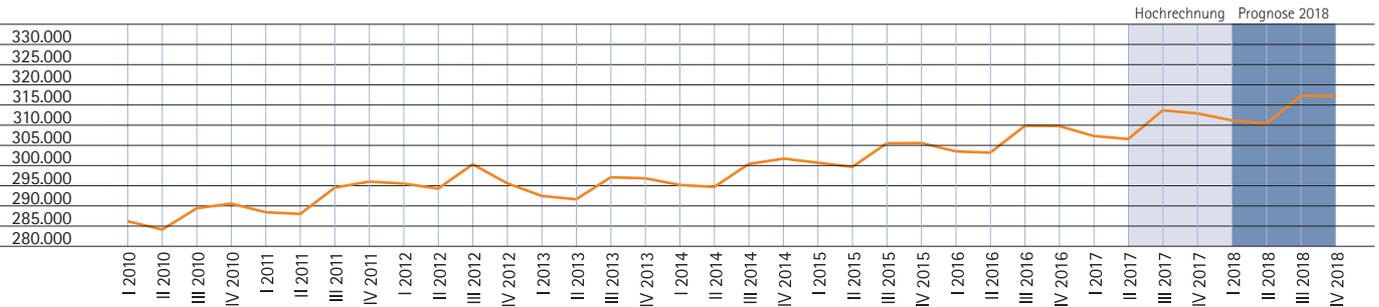
Gut gefüllte Auftragsbücher: Die Aussichten für die kommenden Monate im Baugewerbe sind ungetrübt. 80 Prozent der Unternehmen erwarten, dass sich die aktuell gute Geschäftslage fortsetzen wird, 17 Prozent rechnen sogar mit einer weiteren Verbesserung. Nur drei Prozent gehen von einer ungünstigeren Entwicklung aus. Die positive Zukunftseinschätzung ist nicht zuletzt auch auf den aktuellen Auftragsbestand zurückzuführen: 47 Prozent der Betriebe geben an, ausreichend Aufträge für die nächsten zwei bis drei Monate zu haben, bei 40 Prozent reicht der Auftragsbestand sogar für vier und mehr Monate.

Kräftiger Beschäftigungsaufbau auch in 2018: Der IHK-Beschäftigungsindikator* liegt mit aktuell 14 Punkten weit über dem langjährigen Durchschnitt von fünf Punkten. Die Baubranche in der Metropolregion möchte auch in den kommenden Monaten weiter Beschäftigung aufbauen. Die Wirtschaftskammern der Region erwarten daher für 2018 einen zusätzlichen kräftigen Beschäftigungsaufbau – prognostiziert werden etwa 5.000 zusätzliche Stellen im Baugewerbe. Am Ende des Jahres 2018 wären dann 116.000 Personen sozialversicherungspflichtig in der Baubranche beschäftigt, 4,5 Prozent mehr als Ende des Jahres 2017.

Bauboom auf breiter Basis: Sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe planen, ihre Beschäftigung deutlich auszuweiten. So steigt der IHK-Beschäftigungsindikator* im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr um fünf Punkte auf elf Zähler und im Ausbaugewerbe sogar um neun auf 14 Zähler. Zugute kommt beiden Bereichen, dass neben den privaten Investitionen in die eigenen vier Wände auch die Unternehmen verstärkt in den Ausbau ihrer räumlichen Kapazitäten investieren. Auch die Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand in die Infrastruktur ist nach langen Jahren der Zurückhaltung endlich angesprungen. Damit auch Großvorhaben, wie die im Bundesverkehrswegeplan als vordringlich eingestuften Verkehrsprojekte, umgesetzt werden können, bedarf es nun allerdings auch einer Aufstockung der behördlichen Planungskapazitäten.

HOCHRECHNUNG 2017 Handel

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IM HANDEL BIS 2018 | Angaben in Indikatorpunkten



* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2017

Veränderung der Beschäftigung

+ 1,1 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 3.500

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

313.000

Gute Geschäftslage im Handel: Die Handelsunternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain sind mit ihrer derzeitigen Geschäftslage zufrieden wie lange nicht mehr. Der IHK-Lageindikator* liegt aktuell bei 29 Punkten – einen ähnlich hohen Wert erzielte er zuletzt im Frühsommer 2014. Im Vergleich zum Vorjahr legt der Indikator um starke sieben Punkte zu. Bei den Großhändlern (mit Handelsvermittlung) sprechen 45 Prozent von einer guten, weitere 44 Prozent von einer befriedigenden Geschäftslage. Auch die Einzelhändler in der Region sind zufrieden: 36 Prozent berichten von guten Geschäften, nur 14 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Die IHK-Lageindikatoren* verbessern sich im Vergleich zum Vorjahr um sechs (Großhandel mit Handelsvermittlung) beziehungsweise acht Punkte (Einzelhandel).

Beste Voraussetzungen: Der private Konsum ist weiter auf einem hohen Niveau, der Zuzug in die Region ungebrochen und auch die steigende Zahl von Touristen sorgt für gute Geschäfte im regionalen Handel. Der IHK-Umsatzindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr deutlich von vier auf zehn Punkte. Vor allem die Kfz-Werkstätten und -Händler verbessern sich im Vorjahresvergleich: 30 Prozent berichten von gestiegenen Umsätzen im Berichtsquartal, 16 von gefallenem. Vor einem Jahr hielten sich diese Werte mit jeweils 24 Prozent noch die Waage. Aber auch im Einzelhandel (aktuell: zwei Punkte, Vorjahr: minus vier Punkte) und im Großhandel mit Handelsvermittlung (aktuell: 17 Punkte, Vorjahr: elf Punkte) legt der IHK-Umsatzindikator* zu.

Solider Beschäftigungsaufbau setzt sich fort: Aktuell sind im Handel in der Metropolregion 309.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. 2016 sind 4.000 neue Stellen entstanden, ein Plus von 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit verzeichnen die Handelsunternehmen das vierte Jahr in Folge Zuwächse, nachdem 2012 die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten leicht um 0,1 Prozent abgenommen hatte. Die Rückmeldungen der Handelsbetriebe in der Metropolregion FrankfurtRheinMain lassen dabei auf eine Fortsetzung der positiven Entwicklung schließen. Für 2017 prognostizieren die Wirtschaftskammern ein Plus von 3.500 sozialversicherungspflichtigen Stellen (plus 1,1 Prozent).

PROGNOSE 2018 Handel

IHK-BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR* HANDEL | Angaben in Indikatorpunkten



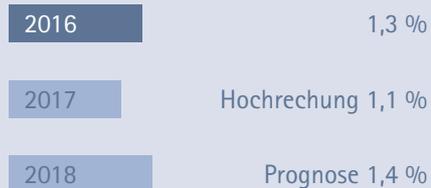
* Siehe Anhang Seite 18. Quelle: IHK Frankfurt am Main

FAKTEN IM ÜBERBLICK 2018

Veränderung der Beschäftigung

+ 1,4 %

Veränderung der Beschäftigung



Neue Stellen

+ 4.500

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

317.500

Positive Aussichten: Die Handelsunternehmen in der Metropolregion Frankfurt-RheinMain blicken zuversichtlicher in die Zukunft als in den Herbstumfragen der letzten Jahre. Der IHK-Erwartungsindikator* steigt im Vergleich zum Vorjahr um fünf auf nun neun Punkte. Im Jahr 2014 lag er noch bei null Punkten (2015 und 2016 erreichte er jeweils vier Punkte). Vor allem der Großhandel (mit Handelsvermittlung) legt kräftig zu: 23 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent) erwarten eine günstigere Entwicklung der Geschäftslage, neun Prozent (Vorjahr: 15 Prozent) eine ungünstigere Entwicklung als bisher. Der IHK-Erwartungsindikator* kann daher kräftig von drei auf 14 Punkte zulegen.

Auch in 2018 Beschäftigungsaufbau: Der IHK-Beschäftigungsindikator* liegt mit neun Punkten vier Zähler über dem Vorjahreswert. Für 2018 prognostizieren die Wirtschaftskammern daher eine Fortsetzung der positiven Beschäftigungsentwicklung – wir rechnen mit weiteren 4.500 neuen sozialversicherungspflichtigen Jobs in den Handelsbetrieben der Metropolregion (plus 1,4 Prozent). Vor allem der Großhandel (mit Handelsvermittlung) signalisiert Personalbedarf: Hier legt der IHK-Beschäftigungsindikator* von fünf auf 13 Punkte zu. Im Einzelhandel gibt er hingegen leicht von fünf auf zwei Punkte nach. Hier will ein Großteil (78 Prozent) am derzeitigen Personalstand festhalten.

IHK-Investitionsindikator* legt langsam aber stetig zu: Im Vergleich zum Vorjahr kann sich der IHK-Investitionsindikator* von fünf auf acht Punkte verbessern. Damit liegt er deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von null Punkten. Besonders deutlich ist die Entwicklung in der Branche Handel und Reparatur von Kraftfahrzeugen: Hier geben 34 Prozent an, ihre Investitionsausgaben in den kommenden Monaten erhöhen zu wollen, nur 14 Prozent wollen sie verringern. Der IHK-Investitionsindikator* legt hier im Vergleich zum Vorjahr deutlich von vier auf 20 Punkte zu.

ANHANG

	HOCHRECHNUNG 2017			PROGNOSE 2018		
	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende 2017	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Ende 2018
Gesamtwirtschaft	+ 44.000	+ 2,0	2.265.000	+ 50.000	+ 2,2	2.315.000
darunter						
Dienstleistungen	+ 32.000	+ 2,3	1.439.000	+ 35.000	+ 2,4	1.474.000
Industrie	+ 4.500	+ 1,2	392.000	+ 5.500	+ 1,4	397.500
Baugewerbe	+ 4.000	+ 3,7	111.000	+ 5.000	+ 4,5	116.000
Handel	+ 3.500	+ 1,1	313.000	+ 4.500	+ 1,4	317.500

TRENDAUSSAGEN

Veränderung des Saldos gegenüber dem Vorjahr

- ↑ ...um mehr als 10 Punkte
- ↗ ... zwischen 10 und 5 Punkte
- ... zwischen 5 und -5 Punkte
- ↘ ... zwischen -5 und -10 Punkte
- ↓ ...um mehr als -10 Punkte

Der **IHK-Geschäftsklimaindex** dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

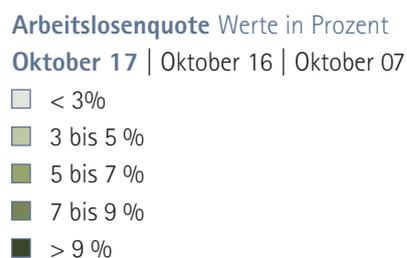
Der **IHK-Lageindikator** wird ebenso wie der **IHK-Erwartungsindikator**, der **IHK-Investitionsindikator**, der **IHK-Exportindikator** und der **IHK-Umsatzindikator** als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: „gut“ bzw. „wird steigen“) und negativen Antworten (Antwort: „schlecht“ bzw. „wird sinken“) ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** wird aus der Frage nach der geplanten Beschäftigung in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Er ist der Saldo aus den positiven Antworten („wird steigen“) und den negativen Antworten („wird sinken“). Insgesamt werden in der Region FrankfurtRheinMain rund 8.000 Unternehmen dreimal jährlich nach ihren Beschäftigungsabsichten befragt. Da bei dieser Umfrage nur bereits länger am Markt bestehende Unternehmen befragt werden, wird der Indikator systematisch verzerrt. Tatsächlich findet eine ständige Fluktuation im Unternehmenssektor statt. Damit werden zum einen auch Unternehmen befragt, die demnächst vom Markt ausscheiden werden und deshalb von einem Beschäftigungsrückgang ausgehen. Zum anderen können diejenigen Unternehmen nicht befragt werden, die erst in nächster Zeit gegründet werden. Diese tragen aber nennenswert zur tatsächlichen Beschäftigung bei. Dementsprechend wäre ein Beschäftigungsindikator von null bereits mit einem Zuwachs an Arbeitsplätzen verbunden, obwohl er zunächst auf Stagnation hindeuten würde.

PERFORM: Als Gemeinschaftsinitiative der Wirtschaftskammern in der Metropolregion FrankfurtRheinMain setzt sich **PERFORM** für die Weiterentwicklung der Region ein. Hier bündeln die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammern der Metropolregion ihre Kräfte und möchten gemeinsam konkrete Projekte auf den Weg bringen, mit denen FrankfurtRheinMain auch 2030 eine prosperierende Wirtschaftsregion bleibt.



Bei einer Arbeitslosenquote von unter drei Prozent ist nach allgemeiner Definition Vollbeschäftigung erreicht. Aktuell liegen die Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg mit Arbeitslosenquoten von jeweils 2,6 Prozent in diesem Bereich. Weitere Landkreise sind der Vollbeschäftigung nahe, beispielsweise der Landkreis Mainz-Bingen mit 3,3 Prozent, der Hochtaunuskreis und der Main-Taunus-Kreis (jeweils 3,6 Prozent) sowie der Vogelsbergkreis und der Landkreis Alzey-Worms (jeweils 3,7 Prozent).



HERAUSGEGEBEN VON

Initiative **PERFORM** Zukunftsregion FrankfurtRheinMain
c/o IHK Darmstadt Rhein Main Neckar
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt

www.perform-frankfurtrheinmain.de

EINE INITIATIVE VON

